

KN, 23. 4. 2021

Ladies first im Konzertsaal

Im Corona-Modellprojekt präsentieren Kiels Philharmoniker ab Sonntag Komponistinnen

VON CHRISTIAN STREHK

KIEL. Eine außergewöhnliche Persönlichkeit: Emilie Mayer, geboren 1812 im Mecklenburgischen Friedland und gestorben 1883 in Berlin, war ihr Leben lang mit der Musik verheiratet. Und das im frauenfeindlichen 19. Jahrhundert durchaus mit Erfolg. Ihre Kammermusik findet sich inzwischen auf einigen CDs bei ambitionierten Raritäten-Labels. Und für die allererste Einspielung ihrer *Sechsten Symphonie E-Dur* haben gerade die Kieler Philharmoniker in Zusammenarbeit mit dem NDR gesorgt.

Jetzt, wo im Corona-Schutz-Modellprojekt das Theater Kiel Öffnungsstrategien mit Publikum ausprobieren darf, sieht Generalmusikdirektor Benjamin Reiners eine willkommene Gelegenheit, das erstaunliche Werk in drei Philharmonischen Konzerten auch live vorzuführen. Er schwärmt besonders vom spannenden Trauermarsch im zweiten Satz und von der „unbeschwernten Leichtigkeit“ beispielsweise im Finale, wo die erstaunliche Lady parallel zu Liszt die Triangel wirkungsvoll einsetzt. „Das steckt voller Ideen, ist stilistisch schwer einzuordnen, da das Etiket ‚weiblicher Beethoven‘ zwar hier und da passt, aber zugleich harmonische Wendungen deutlich auf die Klangwelt der Romantik verweisen. Da muss man beim Proben das richtige Klangbild finden“, so Reiners. Anders als Brahms habe die locker gelöste komponierende Mayer, Ehrenmitglied der Philharmonischen Gesellschaft in München, den Riesen Beethoven offenbar nicht belastend im Nacken gespürt.

Die Schülerin des in Kiel gestorbenen Carl Loewe wird mit zwei anderen starken Frauen in Beziehung gesetzt: Beethovens spanischer Leonore und der französischen Komponistin Mélanie Hélène Bonis. „Die dritte Leonoren-Ouvertüre passt wunderbar zum Gefühl einer gewissen Befreiung von der Pandemie-Enge für uns im Modellprojekt.“ Und wie Mel-



Leonore der Komponistinnen: „Fräulein“ Emilie Mayer war Stettiner Schülerin von Carl Loewe und im Berliner Mendelssohn-Umfeld auch des großen Musiktheoretikers Adolph Bernhard Marx. FOTO: ARCHIV

Bonis, die ihren Namen anpasste, um nicht gleich als Frau abgetan zu werden, sei die *Fidelio*-Leonore ja eine Ikone in Männerkleidern.

77 Emilie Mayers E-Dur-Symphonie steckt voller Ideen und ist stilistisch schwer einzuordnen.

Benjamin Reiners,
Generalmusikdirektor Kiel

Mayer und Bonis sucht man selbst in Eva Weissweilers Standardwerk *Komponistinnen vom Mittelalter bis zur*

Gegenwart vergeblich. Die von keinem Geringeren als César Franck geförderte Komponistin Bonis (1858–1937) hatte es noch schwerer als Mayer, mit eigener Kompositionskunst Fuß zu fassen. Etwa 300 Werke soll es von ihr geben. Etliche wurden wegen des männlich erscheinenden Namens auch gedruckt. Aber sie selber trat im Musikleben kaum in Erscheinung. Zu Unrecht: Kiels GMD Benjamin Reiners ist nach den Proben und Aufzeichnungen frapportiert, mit welchem impressionistischen Raffinement sie ihre ursprünglich als Kammermusik konzipierte *Suite orientale* orchestriert hat. Jetzt hofft der GMD, dass mög-

lichst viele Konzertbesucher sich trotz des leicht gesteigerten Zugangsaufwands im Modellprojekt zu dem musikhistorischen Erlebnis locken lassen. „Wir haben jedenfalls sehr viel Freude mit den Werken, die für das Orchester ja gänzlich unbekannt waren.“

➔ **Phil is back - Ladies first:** Kieler Philharmoniker, GMD Benjamin Reiners. So., 25. April, 11 und 17 Uhr sowie Mo., 26. April, 19 Uhr, Konzertsaal am Kieler Schloss. Modellprojekt-Tickets (für dann aktuell negativ Getestete, Testzentrum Eggerstedtstraße 1 oder Rathausplatz, auch am So): Tel. 0431 / 901 901. www.theater-kiel.de